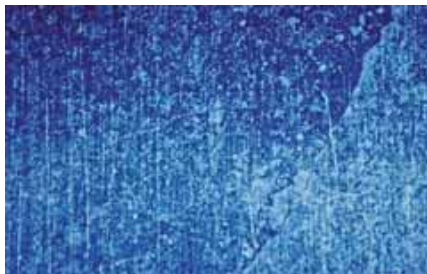


# Die Kunst des Terrors

**Filmfestival** für Dokument und Experiment in München

Ein amerikanischer Filmemacher reist durch Indonesien auf der Suche nach ehemaligen Mitgliedern der Todeschwadron. Sie sollen vor laufender Kamera noch einmal vorspielen, wie sie in den sechziger Jahren Regimegegner folterten und ermordeten. Für Kulisse, Maske und Beleuchtung ist gesorgt, das Genre dürfen die Akteure selbst wählen. Vielleicht sind sie ja Western-Fans oder eher dem Mafiafilm zugetan. Die auf der Berlinale heiß diskutierte Dokumentation *The Act of Killing* von Joshua Oppenheimer eröffnet das Festival „Underdox“ (Do., 10. Okt., 19 Uhr, Filmmuseum) und gibt den Ton des diesjährigen Programms an: Es geht um Terror und Gewalt.

Zum achten Mal balanciert das Münchner Festival von 10. bis 16. Oktober auf der filmischen Grenze zwischen Fakt und Fiktion, zwischen Dokument und Experiment. Während die abendfüllenden Festivalfilme aus aller Welt eben diesen Grenzbe- reich thematisieren, wurde das Kurzfilmprogramm erstmals entlang dieser Linie getrennt: „Underdox-Dokumente“ und „Underdox-Experimente“ klingen allerdings weit mehr nach einem Gegen- satzpaar, als sie es sind. Die blanke Realitat existiert im Film genauso wenig wie



*Zwischen Film und Fotografie bewegen sich die Werke Makino Takashis (oben), zwischen Fakt und Fiktion das philippinische Epos Norte (unten).* FOTO: UNDERDOX

das pure Experiment. Das ist schließlich das Credo des Festivals. **VARE**

---

**Underdox**, Do., 10. Okt., bis Mi., 16. Okt., Filmmuseum (St.-Jakobs-Platz 1) und Werkstattkino (Fraunhoferstr. 9), [www.underdox-festival.de](http://www.underdox-festival.de)